

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCB Germanische Sprachen

Deutsch

Sprachwandel

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-2** ***Sprachverfall?*** : Dynamik - Wandel - Variation / hrsg. von Albrecht Plewnia und Andreas Witt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 371 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Jahrbuch / Institut für Deutsche Sprache ; 2013). - ISBN 978-3-11-034291-8 : EUR 99.95
[#3594]

Das Lamentieren über den Verfall der deutschen Sprache ist nicht neu und hat schon im 17. Jahrhundert zur Gründung einschlägiger Sprachgesellschaften zu ihrer Rettung und Pflege geführt. Allerdings kocht das Thema von Zeit zu Zeit hoch und beschäftigt dann auch eine größere Öffentlichkeit. Das ist gegenwärtig wieder so, wie die zahlreichen einschlägigen Veröffentlichungen¹ und nun sogar das Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache für das Jahr 2013 unter dem bezeichnenden Titel ***Sprachverfall?*** : *Dynamik - Wandel - Variation* vermuten lassen. Freilich deuten das Fragezeichen und die Zusätze schon die Zweifel von sprachwissenschaftlicher Seite an diesem populären Vorurteil über den vermeintlich hoffnungslosen Zustand der deutschen Sprache an.

¹ Gewissermaßen eine „offizielle“ Stellungnahme zu diesem Trend ist der Sammelband: ***Reichtum und Armut der deutschen Sprache*** : erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache / hrsg. von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften. Ludwig Eichinger ; Peter Eisenberg ; Wolfgang Klein ; Angelika Storrer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - 233 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-033462-3 : EUR 29.95. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz396919960rez-1.pdf> - Speziell mit der tatsächlichen oder vermeintlichen Bedrohung durch das Englische, die im vorliegenden Band ausgespart ist, beschäftigen sich aktuell: ***Globalesisch, oder was?*** : ein Plädoyer für Europas Sprachen / Jürgen Trabant. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2014. - 234 S. : graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - (Beck'sche Reihe ; 6109 : C.-H.-Beck-Paperback). - ISBN 978-3-406-65990-4 : EUR 18.95 [#3485]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393705404rez-1.pdf> - ***Abschied von Mutter Sprache*** : Deutsch in Zeiten der Globalisierung / Karl-Heinz Göttert. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2013. - 367 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-029715-0 : EUR 22.99 [#3382]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382899636rez-1.pdf>

Die Beiträge im Sammelband² gehen auf die 49. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) vom 12. bis 14. März 2013 in Mannheim unter diesem Titel zurück. Fünfzehn von ihnen wurden in überarbeiteter Form und mit teilweise verändertem Titel in die drei Rubriken 1. *Wandel im System*, 2. *Aspekte der Modellierung* und 3. *Umgang mit Normen* aufgenommen. Diese spiegeln aber nur bedingt die Trias der Begriffe im Untertitel des Sammelbandes wieder. Am deutlichsten zeigt sich das noch in den vier Beiträgen zu Entwicklungen in der deutschen Sprache der ersten Abteilung, die auf den historischen Rückblick auf die Problematik von Martin Durrell folgen. Es sind die üblichen Verdächtigen wie der funktionale und formale Wandel des Genitivs (Renata Szczepaniak), in der Verbalflexion der Paradigmenausgleich (Antje Dammel), die sich ausbreitende Monoflexion in Nominalphrasen (Ludwig M. Eichinger / Astrid Rothe) und der Apostroph vor s-Flexiven (Damaris Nübling), die für Untergangsszenarien herhalten müssen. Allerdings zeigt die genaue Analyse, daß diese Erscheinungen nur wenig mit Verfall zu tun haben, sondern eine Reorganisation des grammatischen System darstellen, die bestimmte Regularitäten verstärkt und der Klarheit des sprachlichen Ausdrucks dient.

Während im ersten Teil konkrete sprachliche Phänomene geprüft werden, die in der öffentlichen Verfallsdiskussion dominant sind, geht es unter der Überschrift *Aspekte der Modellierung* stärker um linguistische Untersuchungsansätze zu grundsätzlichen Fragen des Sprachwandels. Das komplexe und dynamische Verhältnis zwischen der dominanten Standardsprache und den Regiolekten beschäftigt Jürgen Erich Schmidt, während Marc Kupietz / Cyril Belica / Harald Lungen / Rainer Perkuhn neue Möglichkeiten und Ansätze zur Diskussion des Sprachwandels oder Sprachverfalls mit Hilfe korpuslinguistischer Analysen überprüfen. Mit dem Internet wird häufig ein weiterer Schuldiger für den Sprachverfall genannt, was jedoch, wie Angelika Storrer zeigt, einer genauen Überprüfung kaum stand hält. Nur im weiteren Kontext des allgemeinen Sprachwandels ist die Aufnahme des Beitrags von Gerhard Jäger *Lexikostatistik 2.0* zu verstehen. In ihm wird mit Hilfe verbesserter korpusanalytischer Methoden die Glottochronologie von Swadesh zu neuem Leben erweckt.

In der letzten Abteilung werden Probleme aus der Praxis für den Umgang mit den vermeintlichen Erscheinungen des Sprachverfalls diskutiert. In den sechs praxisorientierten Beiträgen geht es u.a. um Fragen des Sprachkodexes, die Verbindlichkeit der Regeln in der neuhochdeutschen Grammatik (Wolf Peter Klein) oder um die Bedeutung und Funktion der Sprachkritik (Richard Schrodts) und die Spannung zwischen kodifizierter deutscher Standardausprache und den Varianten ihres Gebrauchs (Stefan Kleiner). Eine wichtige Rolle für die Vermittlung von Sprachnormen spielt natürlich die Schule, und deshalb sind diesem Bereich gleich drei Beiträge gewidmet. Die Dauerfrage nach der im Unterricht zur vermittelnden Sprachnorm erörtern Winifred Davies / Nils Langer. Sie hat Lehrer nicht erst seit heute bewegt und unterschiedliche Antworten erfahren. Interessante Einsichten in

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1042635358/04>

die Einstellung der Lehrenden in Österreich, Deutschland und der Schweiz zur Sprachnorm, zu den verschiedenen hochsprachlichen Varianten und zum Sprachwandel bringt Alexandra N. Lenz in ihrer empirischen Untersuchung. Am Schluß steht die Studie von Wolfgang Steinig / Dirk Betzel mit der provokanten Frage: *Schreiben Grundschüler heute schlechter als vor 40 Jahren?* In der Tat zeigt der Vergleich der schulischen Rechtschreibleistungen aus den Jahren 1972, 2001 und 2012 eine eklatante Verschlechterung, die man nicht durch angeblich bessere Leistungen auf anderen Gebieten schönreden kann.

Die Jahrestagung und der Sammelband zeigen wieder einmal, wie andere Arbeiten schon vorher, daß sich hinter dem angeblichen Verfall der deutschen Sprache normale Erscheinungen des Sprachwandels verbergen, die zu Unrecht für leidenschaftliche Diskussionen über den Untergang der Sprache, der Kultur usw. mißbraucht werden. Dieser nicht neue Befund initiierte freilich eine Reihe von interessanten Untersuchungen, die nicht selten einen überraschenden Blick auf manche Erscheinungen werfen. So läßt sich zum Beispiel der „Deppen-Apostroph“ nicht nur als widersinnige Entlehnung aus dem Englischen, sondern als durchaus sinnvolle Möglichkeit verstehen, um die Form von Eigennamen und Fremdwörtern klarer abzugrenzen, wofür übrigens auch das relativ hohe Alter der Erscheinung spricht.

Der Sammelband ist ein wichtiger Beitrag zur Beruhigung und Objektivierung der teilweise hitzigen Diskussionen über den Verfall der deutschen Sprache und den Untergang der deutschen Kultur. Allein die Deutschen sind für beides verantwortlich und dazu aufgerufen die notwendigen Schlüsse für die Verbesserung des Sprachunterrichts und der eigenen Sprechkultur zu ziehen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz401388697rez-1.pdf>